

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung



www.ostsee-zeitung.de | Mittwoch, 6. Juni 2012

C4408A | Nr. 130 | 23. Woche | 60. Jahrgang | 0,90 €

Kaderschmiede in Kühlungsborn

Forscher aus dem Ostseebad heiß begehrt: Prof. Markus Rapp wechselt ans Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Von Lutz Werner

Kühlungsborn – Professor Markus Rapp (42), seine Frau Hoang (40) und die Kinder Maximilian (4) und Sebastian (3) waren gestern auf Deutschlands Autobahnen einmal längs durch die Republik unterwegs. Ihr Ziel: Wessling, ein Vorort von München und seit gestern ihr neuer Wohnort.

Markus Rapp wurde im November 2011 zum neuen Direktor des Instituts für Physik der Atmosphäre am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Oberpfaffenhofen bei München berufen. Und zum Professor für experimentelle Physik an der Uni München. „Das DLR ist in Deutschland das, was die NASA in den USA ist“, erklärt Rapp.

Vorgestern wurde er von seinen bisherigen Kollegen am Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik Kühlungsborn (IAP) verabschiedet, am 1. Juli wird er offiziell seinen neuen Job antreten. „Das sind natürlich nur arbeitsrechtliche Eckdaten. In der vergangenen Woche war ich für meinen neuen Arbeitgeber schon bei einer Tagung in Amsterdam. Ende Juni geht es nach Paris zu einer Zusammenkunft der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA“, beschreibt er den eher fließenden Übergang von Kühlungsborn nach Rand-München.

Der Ruf an die Spitze des DLR-Instituts war in der geradlinigen Bilderbuch-Karriere des Atmosphärenphysikers noch einmal ein spektakulärer Schub. Mehr als 60 Bewerber gab es für die Spitzenposition in der deutschen Forschungslandschaft, Markus Rapp war zunächst nicht darunter.

Er plante seine weitere wissenschaftliche und persönliche Entwicklung am Kühlungsborner Institut, das auf seinem Forschungsgebiet, der mittleren Atmosphäre, zu den weltweit führenden gehört. Und fand Erfüllung in seiner Lehrtätigkeit als Professor für experimentelle Physik an der Uni-



Prof. Franz-Josef Lübken, Direktor des Instituts für Atmosphärenphysik Kühlungsborn

versität Rostock. Einen Ruf an die Universität Wuppertal hatte Rapp bereits abgelehnt.

„Markus Rapp wurde vom Vorstand des DLR aufgefordert, sich auf die Stelle in Oberpfaffenhofen zu bewerben. Ich habe ihm – schweren Herzens – geraten, dieser Aufforderung nachzukommen. Es war die einmalige Chance für einen noch jungen, aber bereits herausragenden Wissenschaftler, in einer Spitzenposition seine eigenen Vorstellungen zu gestalten zu können“, sagt Prof. Franz-Josef Lübken, der Direktor des IAP Kühlungsborn. Er ist der Doktorvater von Markus Rapp und sein wissenschaftlicher Förderer, begleitete die Entwicklung des jungen Wissenschaftlers seit dessen Physikstudium und der Promotion in der 1990er Jahren an der Universität Bonn.

Lübken wurde 1999 Direktor des IAP, sein Schüler folgte ihm ein Jahr später. 2004 legte Rapp die Habilitation, die zweite Doktorarbeit, vor. Im Januar 2008 wurde er Abteilungsleiter der Abteilung für Radarforschung und Höhenforschungsraketen am IAP Kühlungsborn und Professor an der Uni Rostock. Da war er gera-

Die Berufung von Markus Rapp an die Spitze eines DLR-Instituts ist eine hohe Auszeichnung für ihn, aber auch für unser Institut in Kühlungsborn.“



Den ganz besonderen Umzugskarton trägt Markus Rapp zuletzt heraus. Seine Kollegen in der Radar-Abteilung am IAP Kühlungsborn haben ihn gestaltet und mit Erinnerungsstücken gefüllt. Fotos: Lutz Werner

de 37 Jahre alt. Lübken brachte 1999 die Raketen zur Erforschung der Prozesse, die sich in der mittleren Atmosphäre – bis zu einer Höhe von 20 Kilometern – abspielen, nach Kühlungsborn. „Markus Rapp hat diesen Forschungszweig am Institut aufgebaut, seine Abteilung hervorragend geführt und sich als Wissenschaftler einen internationalen Ruf durch die Interpretation der Radarechos an Eiswolken in großer Höhe erworben“, erklärt Lübken. „Und als federführender Kopf hat er einen herausragen-

den Anteil am Bau des weltweit größten Radarmessfeldes durch das IAP in Nord-Norwegen. Es ist bisher das einzige in der Welt, das dreidimensionale Bilder der Prozesse in der Atmosphäre abbilden kann“, fügt Lübken hinzu.

An der Spitze seines neuen Instituts wird es Rapp jetzt vor allem mit der Erforschung der Troposphäre zu tun haben. Das ist die untere Atmosphäre bis zu einer Höhe von 15 Kilometern. „Auch bei den Forschungen in den höheren Schichten am IAP geht es unter anderem darum, die Prozesse, die unser Klima gestalten und verändern, zu verstehen. In der unteren Atmosphäre ist diese Klimaforschung jedoch noch viel unmittelbarer und konkreter“, erklärt Rapp.

Dort wird auch mit Flugzeugen geforscht und Rapp ist in Oberpfaffenhofen nun auch der Herr über eines der weltweit modernsten Höhen-Forschungsflugzeuge vom Typ Halo. Der Jet ist gut 29 Meter lang, hat eine Spannweite von 28,5 Metern. Das fliegende Forschungslabor erreicht eine Gipfelhöhe von knapp 16 Kilometern und kann am Stück 11 000 Kilometer unterwegs sein.

DLR – Zahlen und Fakten

7000 Mitarbeiter hat das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Es leistet Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der Luftfahrt, Raumfahrt, Energie, Verkehr, Erhalt der Umwelt und Sicherheit. Das DLR ist als Raumfahrtagentur im Auftrag der Bundesregierung für die Planung und Umsetzung der deutschen Raumfahrtaktivitäten zuständig.

32 Institute und Forschungseinrichtungen hat das DLR an 16 Standorten in Deutschland, dazu kommen Büros in Brüssel, Paris, Washington D.C. und Singapur.

1,033 Milliarden Euro umgibt für die Raumfahrt. Es wird vom DLR verwaltet und fließt zu 63 Prozent in die Europäische Weltraumorganisation ESA. Für eigene Forschungsarbeiten stehen dem DLR zusätzlich weitere 745 Millionen Euro zur Verfügung (Stand 2010).

1800 Mitarbeiter sind in acht wissenschaftlichen Instituten am Standort Oberpfaffenhofen bei München tätig.



100 Meter im Durchmesser, 440 einzelne Antennen, jede einzeln steuerbar: Das große Radarfeld in Norwegen liefert weltweit bisher die einzigen dreidimensionalen Bilder von Radarmessungen. Markus Rapp ist der geistige Vater der in der Welt größten und modernsten Anlage dieser Art.

OSTSEE ZEITUNG



Bad Doberaner Zeitung

Kühlungsborner wechselt zum Raumfahrtzentrum



Kühlungsborn – Prof. Markus Rapp (Bild) ist zum neuen Direktor des Instituts für Physik der Atmosphäre des Deutschen Zentrums für Luft- und

Raumfahrt in Oberpfaffenhofen bei München berufen worden. Der 42-Jährige, der sich gegen 60 Mitbewerber durchsetzte, war zuletzt Leiter der Abteilung für Radarforschung und Höhenforschungsraketen am Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik Kühlungsborn sowie Professor für experimentelle Physik an der Uni Rostock.